

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

73 (27.3.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1055623](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1055623)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalt oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kleinanzeigen 25 Pf.

Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neuhofgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 73. Mittwoch, den 27. März 1895. 21. Jahrgang.

Was nun?

Durch das Telegramm des Kaisers an den Fürsten Bismarck ist eine ganz neue Situation geschaffen. Der unwürdige Beschluß des Reichstags vom 23. März tritt an Bedeutung vor dieser ersten Folge, die er gezeitigt, zurück.

Der Kaiser hat seiner „tiefften Entrüstung“ über den Reichstagsbeschluß Ausdruck gegeben und ist hierin mit einem scharfen Worte der berufenste Interpret der Stimmung und Meinung der Nation gewesen. Denn darüber ist kein Zweifel: auch in den Reihen derer, die ihre Stimmen für die traurige Mehrheit von vorgestern abzugeben pflegen, hat die Haltung ihrer Erwählten überwiegend einen sehr deutlichen Unwillen hervorgerufen. Auch die demokratische Presse dreht und windet sich oder sucht die unwillkürliche Haltung ihrer Abgeordneten durch die verlogene Ausrede zu rechtfertigen, daß das Ganze eine Herausforderung von der anderen Seite gewesen, die einen solchen Clat absichtlich herbeigeführt, um ihn für ihre Zwecke auszunutzen. Wir dürfen aber in dieser Lage wenigstens einen Rest von Schamgefühl erkennen, das nach einer Ausflucht sucht, und den Versuch, mildernde Umstände bewilligt zu erhalten für einen Beschluß, der von der Nation als eine Schmach empfunden, der von den Feinden Deutschlands mit Spott und Hohn für das Reich begrüßt werden wird. Und mit diesen jubelt der „Vorwärts“, die internationale Sozialdemokratie. Ob ganz aus freudigen Herzen, möchten wir allerdings stark bezweifeln, denn den Weiseren aus dem Gefolge Singers wird wohl eine Ahnung davon aufdämmern, daß der Pyrrhusieg vom Sonnabend den Anfang vom Ende ihrer parlamentarischen Herrlichkeit bedeuten könnte.

Das Telegramm des Fürsten Bismarck bestätigt, daß er den gegen ihn gerichteten Beschluß dieses Reichstages nicht als eine schmerzliche persönliche Kränkung empfindet. Mit dem prächtigen Worte von der „Unerfreulichkeit meiner alten politischen Gegner“ hat er die Demonstration vornehm und verächtlich bei Seite geschoben, soweit der Vorgang ihn persönlich betrifft. Den ganzen Zauber unserer parlamentarischen politischen Verhältnisse, der sich in dem Beschlusse ausdrückt, wird er aber mit demselben brennenden Gefühle patriotischen Unwillens empfinden, das dem Kaiser den Ausdruck tiefster Entrüstung eingegeben und das sich seit dem Bekanntwerden jenes verhängnisvollen Beschlusses überall in Nord und Süd des deutschen Vaterlandes in noch viel kräftiger Weise Luft gemacht hat. Fürst Bismarck wird dafür wohl auch in seiner marantanten Weise die treffendsten Worte gefunden haben. Er wird sich aber auch mit patriotischem Schmerz von Neuem eingestehen, daß er die Nachhaltigkeit des nationalen Aufschwungs überschätzt hat, da er dem deutschen Volke, als es sich aus jahrhundertelanger Ohnmacht und Uneinigkeit zu machtvoller Einigung erhob, das gleiche Wahlrecht als Morgengabe darbringen zu dürfen glaubte, dem, wenn es nicht unheilvoll wirken soll, auch der gleiche Sinn und das gleiche Verständnis für die großen nationalen Aufgaben und Pflichten zur Seite stehen muß. Diese Hoffnung, die damals mit dem Fürsten Bismarck die große Mehrheit der maßgebenden Politiker beherrschte, hat sich nicht erfüllt. Die Ueberzeugung wird immer ernster und dringender, daß es nicht genügen dürfte, die Fagade des stolzen Reichsbaus zu verschönern und aufzuputzen, sondern auch an wichtigen Fundamenten zu festigen und zu bessern.

Auch der nächste Akt des Dramas vom Sonnabend, die Präsidentenwahl, die sich am Mittwoch vollziehen wird, hat schon wesentlich an Interesse eingebüßt. Der nationalliberale zweite Vizepräsident Dr. Bircklin hat jetzt mitgeteilt, daß er sein Amt

niederlege. Centrum, Volkspartei und Socialdemokratie werden sich in die drei Präsidentensitze theilen, da die Nationalliberalen und Confervariven auf die Ehre verzichten, diesem Reichstag zu präsidieren. Es heißt, die Socialdemokratie werde von ihrem „Rechte“ auf einen Präsidentensitz keinen Gebrauch machen. Es bleibt das abzuwarten. Als zukünftige Präsidenten werden verschiedene Namen aus dem Centrum genannt. Wir brauchen auf diese Kombinationen nicht weiter einzugehen. Es ist herzlich gleichgültig, wie der nach Rom scheidende Präsident des deutschen Reichstags heißt. Aber daß es im deutschen Reiche dahin gekommen, das ist wohl das deutlichste traurigste Zeichen, daß wir uns nicht auf dem rechten Wege befinden. Selbst ein freisinniges Blatt, die „Voss. Ztg.“, nennt es einen ungehörigen Zustand, wenn ein Mitglied der Centrumpartei den Präsidentensitz des deutschen Reichstags einnimmt. Aber mit der Constatierung dieser „Ungehörigkeit“ ist es nicht gethan. So heruntergekommen ist das deutsche Volk, Gott sei Dank, nicht, daß es nicht die Kraft und den Willen haben sollte, sich in entschlossener Erhebung aus diesem unwürdigen Zustande zu befreien.

Die vernichtende Kritik des Kaisers an einem Beschlusse des Reichstages muß weitere Folgen nach sich ziehen. Der scharfe Schwertstich, mit dem der deutsche Kaiser des deutschen Reiches Würde verteidigte, kann und darf kein Luftstich sein. Der Gedanke an eine bevorstehende Reichstagsauflösung rückt näher und näher, wenn es auch in nationalgefühlten Kreisen an warnenden Stimmen vor diesem Schritte nicht fehlt. Denn wenn die Entrüstung auch mächtig aufflammt, die Massen, die dem Centrum folgen und die Schaaeren, die in den Banden der sozialdemokratischen Agitation liegen, werfen ein zu schweres Gewicht in die Waagschale; die Verfahrenheit und die Gegenseite innerhalb der nationalen Parteien sind — trotz Allem — noch zu groß, als daß wir sonderlich hoffnungsvoll dem Ergebnis einer unmittelbaren Neuwahl entgegensehen würden. Eine dürftige Verschiebung um ein und um anderthalb Duzend Stimmen bringt uns keine Rettung aus der Mißere. Wir fürchten mit dem „Hann. Cour.“, es wird noch schwerere Noth über uns kommen müssen, ehe aus dem gleichen Wahlrecht wieder ein Reichstag hervorgeht, der den deutschen Namen im Inland und dem Auslande gegenüber würdig vertritt.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. März. Der Kaiser hat am Geburtstage Kaiser Wilhelms I., wie ostpreussische Blätter melden, dem Landhofmeister im Königreich Preußen, General der Kavallerie und Generaladjutanten Heinrich Grafen v. Lehndorff auf Prehl den Schwarzen Adlerorden verliehen. Graf Lehndorff gehörte bekanntlich lange Jahre zu dem engeren Kreise des hochseligen Kaisers und befand sich namentlich in der großen Zeit von 1870/71 beifällig in seiner Umgebung.

Berlin, 25. März. Der Verein deutscher Studenten hat an den Kaiser folgende Depesche gesandt: „Das erlösende Kaiserwort Eurer Majestät an den Fürsten Bismarck findet begeisterten Widerhall in den Herzen der deutschen Jugend. Mit dem Ausdruck tiefster Ehrerbietung und Dankbarkeit gez. Leopold.“ — Dagegen hat der Verein an den Fürsten Bismarck, Friedrichsruh, folgende Depesche abgeschickt: „Empört über den Beschluß der deutschen Volksvertretung, hoffen wir mit Ew. Durchlaucht zuberichtlich, daß durch den Reichstag späterer Jahrzehnte ein anderer, nationaler Hauch wehen wird. In unaussprechlicher Dankbarkeit.“

Berlin, 25. März. Das Staatsministerium wird dem Fürsten Bismarck eine Glückwunschadresse überreichen, deren Text heute festgestellt werden soll.

Berlin, 25. März. Einer telegraphischen Mittheilung an das Reichstagsbüro zufolge legte auch der zweite Vizepräsident Dr. Bircklin sein Amt nieder.

Graf Matuschka veröffentlicht in den Abendblättern folgende Erklärung: Langweil bei Jülichau, 24. März. Als guter Katholik und deutscher Patriot erkläre ich hiermit öffentlich, daß der Beschluß des Centrums, den großen Schöpfer des Deutschen Reiches zu seinem 80. Geburtstage nicht zu beglückwünschen, von Millionen Katholiken als eine unsterbliche Blamage dieser Partei bedauert wird, welche mit den Parteien des Umsturzes und der Reichsfeinde sich als identisch erwiesen. Ich halte es als Katholik für eine ernste Pflicht, Namens von Millionen meiner Glaubensbrüder diese Erklärung zu veröffentlichen, um uns nicht dem Verdachte aussetzen zu lassen: „qui tacet, consentire videtur.“ Valer Graf Matuschka.

Friedrichsruh, 25. März. Ueber den gestrigen Besuch der Parlamentarier wird noch gemeldet: Der Herrenhauspräsident, Graf Stollberg, brachte Namens des gesamten Vorstandes des Herrenhauses dem Fürsten Bismarck die Glückwünsche dar und sprach seinen Dank aus für die dem Königreich, Vaterland und dem gesamten Volke geleisteten Dienste und die durch unerschöpflichen Muth geschaffenen Werke. Er schloß, dem Fürsten ein langes Leben wünschend. — Präsident v. Koller hebt in seiner Ansprache hervor, Viele seien stolz darauf, daß sie gemeinsam mit Bismarck für das Volk gearbeitet hätten, und wünscht, daß der Fürst in dem neuen Decennium sich der Ruhe und des Glücks erfreue. — Früherer Reichstagspräsident v. Rebeckow betont, er spreche leider nicht in Auftrage des Reichstags, aber Namens aller Derer im Reichstage, die sich seit Jahrzehnten unausgesetzt der Thaten des Fürsten für das Vaterland erinnern. Wie Sturmwind durchweht die deutschen Lande das Gefühl der Dankbarkeit, brauende Segenswünsche ertönen überall, wo nationales Bewußtsein ist. Diese, sowie auch die vorausgegangenen Reden Stollberg's und Koller's wurden wiederholt durch lebhaften Beifall unterbrochen. — Fürst Bismarck erwiderte: Die Ehrungen gehören nicht meiner Person, sondern den errungenen politischen Ergebnissen. Der Fürst gedachte sodann sichtlich ergriffen der verstorbenen Mitarbeiter, sowie Kaiser Wilhelms I. Was hätte ich ohne meinen Kriegsherrn leisten können. Man wollte ich ohne meine Dynastien und Preußenthum ignorieren, Gottlob sind aber Dynastien stark in ihren Wurzeln. Wir verdanken aber Alles dem alten Kaiser, sowie den Bundesgenossen mehr als dem Kanzler. Letztere bewährten sich besser als parlamentarische Fraktionen, bei welchen nur lauterer und unlauterer Wettbewerb in der Vordergrund getreten ist. Mir ist nicht bange, daß wir nicht Herr ungerechter Verwirrungen werden. Der nationale Gedanke möge, ebenso wie in den Dynastien fest begründet, auch in den Einzeldingen zum Ausdruck kommen. Die Einzelhandtage müssen sorgen, daß der Reichstag den nationalen Gedanken hoch halte. Wir müssen deutsche Politik treiben, auch im preussischen Landtage muß deutsche Politik dispuirt werden. Der Minister des Auswärtigen muß daraufhin kontrollirt werden. Die preussische, bayerische und sächsische Regierung sind untrennbar. Keins kann sich losagen von der deutschen Politik der Reichsregierung, welche andererseits ohne Fühlung mit den einzelnen Regierungen sich nimmer bewähren kann. Ich bedauere, daß ich nicht mit Ihnen zusammenarbeiten kann. Ich bin dazu nicht gesund genug und auch zu bequem. In diesen Räumen wünsche ich mein Leben zu beschließen. Aber meine Gedanken sind mit Ihnen. Ich kann noch nicht auf jede Anteilnahme verzichten. Ich bitte Sie, den Reichsgedanken festzuhalten und dem Kaiser zu helfen. Der Kaiser und König lebe hoch! (Leb-

64.

Der beste Freund.

Von Ludwig Hacht.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Da Eugenie schweigend und nur still vor sich niederblickte, fuhr Max in steigender Erregung fort: „Er ist ein Abenteuerer der schlimmsten Sorte, er ist mir in Italien unter einem andern Namen begegnet und hat sich den, welchen er jetzt trägt, durch Betrug, wenn nicht durch ein noch schwereres Verbrechen angeeignet. Ich habe ihn auch im Verdacht, anderen finsternen Thaten nicht fremd zu sein, freilich kann ich ihm nichts beweisen, ehe ich aber dulde, daß er Dein reines Leben an sein bestecktes kettet, trete ich vor ihn hin und schleudere ihm Alles, was ich von ihm weiß und denke, ins Gesicht, entziehe daraus für mich, was da wolle.“

Er hatte sich von seinem redlichen Eifer fortreißen lassen und war lebhafter, ja heftiger geworden, als er sich vorgenommen gehabt. Eugenie hatte ihn von der Seite betrachtet, ihre Wangen hatten sich immer höher geröthet, ihre Augen sich mit Thränen gefüllt, nun warf sie sich an seine Brust und flüsternte mit halb erstickter Stimme:

„Ich danke Dir, mein lieber guter Vetter, nein, mein Bruder, ich verstehe vollkommen, was Du für mich zu thun bereit bist.“

„Und willst Du meiner Warnung Gehör schenken? Willst Du auf eine Verlobung mit dem Baron verzichten?“ fragte er, ihr liebevoll ins Auge sehend.

„Ich habe ohnedies nicht die Absicht gehabt, mich mit ihm

zu verloben,“ antwortete sie und ein schelmisches Lächeln zuckte um ihre Lippen.

„Eugenie!“ rief er, schob sie von sich und sprang auf.

„Nie, nie wäre ich die Frau dieses Menschen geworden! Du kannst ihn nicht so tief verabscheuen als ich,“ fuhr sie fort, und der Ton ihrer Stimme, der Ausdruck ihres Gesichtes ließ ihm keinen Zweifel, daß es ihr tiefer, fürchterlicher Ernst war mit dem, was sie sagte.

„Aber Eugenie, ich verstehe nicht; hast Du ihm nicht Hoffnungen gemacht?“

„Das habe ich,“ antwortete sie leise, „und Gott wolle es mir verzeihen, wenn es auch kein Unrecht ist, einen solchen Menschen zu betrügen, aber es gab kein anderes Mittel, und die That brachte auch sogleich die Buße mit sich. O, was habe ich gelitten, daß ich diesen Glenden in meiner Nähe dulden, ihm zulächeln, mir die Berührung seiner Hand gefallen lassen mußte. Nur der Gedanke an Martha, an Westmühl, an Euch Alle gab mir die Kraft dazu.“

„Eugenie, Alles war nur ein Spiel?“ fragte er. „Ein Spiel, aber der Einsatz hieß Leben oder Tod.“ „Und wer hat gewonnen?“ „Ich hoffe, wir,“ sagte sie aufathmend. „Weiß Martha darun?“ „Gewiß, sie ist die Seele des Ganzen, o, was wäre ich ohne sie!“

„Warum hieltest Ihr mir aber Alles geheim?“ „Du warst krank, die Aerzte hatten streng geboten, Dir jede Aufregung fern zu halten, Du warst reizbar, der Baron kam häufig zu Dir, wie leicht konntest Du Dich durch ein Wort, durch eine Miene verrathen, Alles hing davon ab, daß er vollständig sicher gemacht ward.“

„Und kannst Du mir auch jetzt nichts sagen?“ „Gebulde Dich nur heute noch; nur eins wisse, um Dich vollständig über meine Heirathsabsichten zu beruhigen: Korte lebt, er ist gerettet!“

„Eugenie!“ schrie Max auf, „ist das Wahrheit?“ „Volle, beglückende Wahrheit,“ entgegnete sie mit einem seligen Lächeln; wieder ernst werdend fuhr sie fort: „Es steht mir noch eine harte Stunde bevor, Seldenberg wird kommen, um sich meine Antwort auf seinen Antrag zu holen, die vierzehn Tage Bedenkzeit, welche ich mir ausbedungen habe, sind heute verstrichen.“

„Und er besteht wie Schylok auf seinem Schein; ich werde hier bleiben und ihm Antwort geben.“

„Das verstand Bortia auch besser, als Antonio,“ scherzte Eugenie, „nein, mein guter Vetter, ich werde allein mit ihm fertig werden, im Gegentheil, ich bitte Dich, verlaß uns jetzt mit Malwine, die Stunde naht, in der ich den Baron erwarten kann, und ich muß gesammelt sein.“

„Und wann hören wir —“ „Bald, bald, ehe Ihr denkt,“ unterbrach sie ihn, nahm seinen Arm und suchte mit ihm Martha und Malwine auf. Auch die letztere war über die gefürchtete Möglichkeit einer Heirath Eugeniens mit dem Baron beruhigt, und auf kommende große Ereignisse vorbereitet worden. In selbstamer Aufregung entfernte sich das Ehepaar.

Eine Stunde mochte etwa vergangen sein, da wurde der Baron gemeldet. Eugenie empfing ihn allein, Martha hatte sich unsichtbar gemacht, war aber in Hörweite geblieben. Der Baron hielt einen Strauß Blumen in der Hand, trat mit einer gewissen Feierlichkeit auf Eugenie zu und sagte: „Sie sind allein, meine geliebte Eugenie, das ist eine gute Vorbedeutung. Sie wissen, warum ich komme.“

Sie hatte sich bei seinem Eintritt von dem Sessel, in dem sie saß, erhoben, nahm aber sogleich wieder Platz und that, als sehe sie weder die Hand, die er gegen sie ausstreckte, noch den Strauß, den er ihr darreichen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

hafte Zustimmung. Fürst Bismarck, sich nochmals zu den Versammelten wendend, bedauert, so zahlreiche Gäste in seinem Heim nicht bewirthen zu können. Nach einem begeistert aufgenommenen Hoch des Abg. Liebermann von Sonnenberg auf den Fürsten Bismarck zog sich derselbe zurück. Dann wurde im engeren Kreis ein Frühstück eingenommen. Die Abgeordneten kehrten in drei Sonderzügen nach Berlin zurück.

Dresden, 23. März. Der Großherzog von Oldenburg ist nach dreiwöchentlichem Aufenthalt hier selbst Abends nach Oldenburg zurückgekehrt.

München, 23. März. Das 1. Feldartillerie-Regiment enthielt heute, am 60. Jahrestage des Eintritts des Prinzregenten Luitpold ins Regiment, im Kasernenhofe ein Kriegerdenkmal zur Erinnerung an die Feldzüge von 1866 und 1870/71. Darauf fand eine Festtafel statt. Nach der Festrede des Regimentskommandeurs v. Keller toastete der Prinzregent auf sein tapferes Regiment, indem er seiner 60jährigen Zugehörigkeit zu demselben, sowie der Thaten des Regiments und dessen Feldzüge gedachte. Auch in Zukunft werde sich das Regiment gegebenen Falls Ruhm und Ehre holen.

Stuttgart, 25. März. Die württembergische Volkspartei hielt heute hier in der Viederhalle ihre Landesversammlung ab. Etwa 1500 Parteimitglieder aus dem ganzen Lande waren anwesend. Es herrschte eine begeisterte Stimmung. Nach der Berichterstattung über die Organisation und Agitation, die Landespolitik und die Reichstagspolitik, sowie die Umsturzvorlage wurden mehrere Resolutionen angenommen. Eine derselben enthält einen Protest gegen das Umsturzgesetz, eine zweite spricht die Anerkennung der Versammlung mit der Haltung der volksparteilichen Abgeordneten des Reichstags und des Landtags aus, eine dritte Resolution endlich dem Beifall der gestrigen Beschlüsse des Reichstags, betr. die Ablehnung der Bismarck-Erhörung und dem Widerspruch gegen das Telegramm des Kaisers an den Fürsten Bismarck Ausdruck.

China und Japan.

Kobe, 24. März. Das Parlament wird am Montag geschlossen. Hiesige Zeitungen berichten, die Japaner hätten zwei weitere chinesische Kriegsschiffe angekauft.

Tokio, 24. März. Die amtlichen Berichte beziffern die Verluste des japanischen Heeres in der Zeit vom 21. Sept. v. J. bis zum 8. März d. J. auf 541 Offiziere und Mannschaften, welche im Kampfe gefallen, 131 ihren Wunden erlegene, 981 an Krankheit verstorben; insgesamt auf 1653. — Das Blatt „Jiji“ meldet: Die Japaner besetzten die Fischerinsel, die westliche Insel der Pescadore, am 21. d. Mts. — In Moji sind vom 17. bis 23. d. M. 10 Cholera-Todesfälle vorgekommen. Infolge dessen werden Quarantäne-Maßregeln angeordnet.

Marine.

Wilhelmshaven, 26. März. U. St. S. Franzstädter und Prasse sind vom Umland zurückgekehrt. — U. St. S. Redlich ist bis zum Abgang des „Falle“-Abfertigungsverkehrs beurlaubt. — Prem.-Lt. Dieterich von der hiesigen Fortifikation ist durch U. St. S. vom 22. d. M. von der I. Jng.-Znp. in das Westfäl. Pionier-Bat. Nr. 7 versetzt. — U. St. S. Klaffe Bogte ist von Berlin zurückgekehrt und hat den Wehrdienst bei der II. Wtr.-Art.-Abt. übernommen. — Der Kpt.-St. Koch (Wilhelm) und der U. St. S. Mische sind zu dem in der Zeit vom 1. — 30. April cr. an Bord S. M. S. „Mars“ stattfindenden Batterie-Kommandeurkurs kommandirt. — Der Prem.-Lt. Stiller, welcher durch U. St. S. vom 22. d. M. vom Pionier-Bat. Nr. 18 in die I. Jng.-Znp. versetzt worden ist, tritt zur Fortifikation Gesehmünde.

Kiel, 25. März. S. R. H. Prinz Heinrich hat, der „M.-D.-Z.“ zufolge, seine Yacht „Grene“ nach England verkauft.

Kiel, 25. März. Das Panzerschiff „Wörth“ wird bis zum 27. d. M. im Dock der kaiserlichen Werft verbleiben und dann täglich Uebungsfahrten in See unternehmen. Am 26. März werden hier die Schiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Brandenburg“ erwartet. Die Schulschiffe „Stoß“, „Gneisenau“ und „Stein“, welche schon gestern hier erwartet wurden, werden voraussichtlich morgen hier eintreffen. Die Schiffe „Hagen“, „Bayern“ und „Blitz“ gingen heute in See und werden voraussichtlich erst am Freitag zurückkehren. Das Artilleriegeschulsschiff „Mars“ nimmt heute Kohlen über.

Lokales.

Wilhelmshaven, 26. März. Das „Marineverordnungsblatt“ veröffentlicht in einer ausgegebenen Sondernummer folgende Allerh. Ordre: „Ich bestimme im weiteren Verfolge Meiner Ordre vom 24. Juni 1894, daß die Geschützmannschaften desjenigen Schiffes des Manövergeschwaders, welches wegen der bei der jedesmaligen letztjährigen Uebungsperiode erzielten besten Leistungen im Schießen mit der Schiffsartillerie den Kaiserpreis hat, das durch Meine Ordre an das Kriegsministerium vom 27. Januar 1895 genehmigte Kaiserabzeichen nach dem Muster für Feld- und Festartillerie anzulegen haben. — Dasselbe ist auf dem rechten Oberarmel der Jacke zu tragen. — Für die Mannschaften Meines Panzerschiffes „Sachsen“ findet dieser Erlass rückwirkend mit der Maßgabe Anwendung, daß diejenigen Leute, welche während der vorjährigen Uebungsperiode zur Geschützbedienung des genannten Schiffes gehörten und sich dort noch an Bord befinden, daß Abzeichen sofort anzulegen haben. Berlin, 22. März 1895. Wilhelm. In Vertretung des Reichskanzlers: Hollmann.“

Wilhelmshaven, 26. März. Laut Verfg. d. O.-Kds. wird Korv.-Kapt. Bordenhagen der Befichtigung der Schulschiffe in Kiel am 27., 28., 29. und 30. April beizuwohnen.

Wilhelmshaven, 26. März. Den von hier nach Kiel übergeleiteten Bau- und Intendanturrath Herrn Bugge sieht die hiesige Einwohnerschaft nur ungern scheiden. Der genannte Beamte war einer der ältesten in unserer Stadt und hat es durch sein humanes Wesen verstanden, sich bei Allen, die mit ihm zu verkehren hatten, beliebt zu machen. Er hat während seiner langjährigen Wirksamkeit viel zur Hebung und Verschönerung unserer Stadt beigetragen, so daß wir uns seiner stets in Dankbarkeit erinnern werden.

Wilhelmshaven, 26. März. Morgen findet eine Inspektion der beiden Schiffe der Reservedivision S. M. S. „Friedrich“ und „Gildebrand“ durch den Inspektor der II. Marine-Inspektion, Kontre-Admiral Odekop, statt.

Wilhelmshaven, 26. März. Kapt.-Lieut. Prowe traf gestern zur Uebernahme des „Falls“-Abfertigungsverkehrs von Kiel hier ein. Heute Morgen wurden die Mannschaften, 80 für S. M. S. „Falls“ und 30 Mann für S. M. S. „Marie“ und „Grene“ mit Musikbegleitung zum Bahnhof gebracht. Mit dem fahrplanmäßigen Zuge 9.58 Uhr ist der Transport nach Bremen abgefahren. Morgen geht der Dampfer von Bremerhaven nach Ostafrika in See. Wir wünschen den Scheidenden glückliche Reise und frohe Heimkehr.

Wilhelmshaven, 23. März. Die für Kaiserin Augusta kommandirten Detailbedienstete reisen behufs Vorbereitung der Jubiläumfeier am 28. d. M. nach Kiel. Die Besatzung des Schiffes wird am 1. April mit dem ersten Zuge nach Kiel in Marsch gesetzt. Als Transportführer ist der Maj.-U.-Jng. Klimpt kommandirt.

Wilhelmshaven, 26. März. S. M. S. „Friedrich“ und „Jagd“ kehrten gestern Nachmittag von der Uebungsfahrt

bezw. den Schießübungen auf Rade zurück. Heute Morgen dampfte S. M. S. „Jagd“ wieder nach See zu. — Nachdem das Eis der Jade und des Ems-Jade-Kanals vollständig geschmolzen ist, hat der Schiffsverkehr wieder begonnen, namentlich passiren den Kanal wieder täglich Schiffe.

Wilhelmshaven, 26. März. Das Feuerschiff „Minjener-Sand“ ist in Folge Bruch der Unterkette von seiner Station vertrieben. Auch hier ist, soweit bekannt, der Besatzung nichts passiert.

Wilhelmshaven, 26. März. Bei der hiesigen Stations-Intendantur ist zum 1. April d. J. voraussichtlich die Stelle eines Bureaudieners zu besetzen. Die Einberufung erfolgt zunächst zu einer 3monatlichen Probefristleistung gegen eine nachträglich zahlbare Remuneration von 83,33 1/3 M. Nach bestandener Probezeit erfolgt die etatsmäßige Anstellung als Bureaudienner gegen 3monatliche Kündigung. Als solcher erhält der Bewerber ein Anfangsgehalt von 1000 M. und 180 Mark Wohnungsgeldzuschuß jährlich oder freie Dienstwohnung, in welcher letzterem Falle für Ueberlassung des Feuerungsmaterials 36 M. jährlich zu zahlen sind. Befähigte, civilversorgungsbedürftige Militäranwärter, die sich zur Uebernahme der Stelle bereit erklären, können sich auf dem militärischen Dienstwege unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, Führungszeugnisses, Civilversorgungs- oder Civilanstellungsscheines, Nationales und ärztliches Attestes bei der hiesigen Stations-Intendantur melden.

Wilhelmshaven, 26. März. Der holländische Schooner „Spreut“ wurde gestern Morgen als Wrack in den Neuen Hafen durch den Lootsendampfer „Wilhelmshaven“ eingeschleppt. Das Schiff hat bei dem am Sonntag Abend herrschenden Orkan schwere Beschädigungen erlitten. Nachdem das Schiff beide Anker verloren hatte, wurde es als ein Spielzeug der Wellen hin- und hergetrieben und schließlich gegen die Nordmoole der neuen Hafeneinfahrt geworfen. Die Takelage mit Segel ist über Bord gegangen, auch ist das Schiff noch an anderen Theilen stark beschädigt. Später wurde das Wrack auf die Jadeplatte getrieben. Die Mannschaft ist glücklicher Weise gerettet. Der Schooner löschte vorige Woche hier eine Ladung Kohlen und beabsichtigte nach Bremerhaven zu gehen, um dort Petroleum zu laden. Der Schleppdampfer „Wilhelm“ aus Bremerhaven traf vorgestern hier ein, um den Schooner von der hiesigen Rade nach dort zu schleppen. Leider ist es hierzu nicht gekommen. — Der noch im Bau begriffene neue Probantenschuppen an der Königstraße, welcher schon im Herbst bedeutende Beschädigungen an der Bedachung erlitten hatte, wurde durch den Sturm wiederum arg beschädigt. Die aus Wellblech bestehende Bedachung ist größtentheils abgedeckt; einzelne Theile sind viele Meter weit fortgeschleudert, die noch darauf befindlichen Theile sind wie Papier zusammengebogen. Ein großer Theil der am Hafen stehenden Deviationstafeln hat ebenfalls durch den Sturm stark gelitten. Das Hochwasser erreichte Sonntag Nacht wieder die beträchtliche Höhe von 6,10 m und hat am Außerdeiche an verschiedenen Stellen Beschädigungen verursacht. Das am alten Handelshafen liegende Holz vom Abbruch der „Thetis“ ist theilweise weggetrieben worden. — Der Sturm gab dem vom 11. Febr. v. J. und 23. Febr. v. J. an Heftigkeit nichts nach und erreichte die Stärke 11. Das Barometer war bis auf 738 mm gesunken.

Wilhelmshaven, 26. März. In den letzten Tagen sind mehrfach kleinere Stuben- bzw. Kadenbrände durch Herabstürzen der Hängelampen herbeigeführt worden. Die Lockerung des diese Lampen haltenden Hafens entstand in einem Fall dadurch, daß die Lampe dicht unter der Decke hing. Die Flamme kam infolge dessen dem Balken zu nahe und brachte ihn zum Glimmen, bis schließlich der Hafen nachgab und mit der Lampe zu Boden fiel. In einem anderen Fall war der Hafen nicht stark genug, in einem dritten nicht haltbar befestigt. Ein vorstehiger Hausvater wird deshalb die zum Tragen der Hängelampen bestimmten Haken von Zeit zu Zeit auf ihre Tragfähigkeit prüfen.

Wilhelmshaven, 26. März. Der Bürgergesangverein hielt am gestrigen Abend seine Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Jochen als 1. Vorsitzender, Karsten als Kassirer und Blisse als Schriftführer. An Stelle des Herrn Haake, welcher 7 Jahre lang dem Verein angehörte und zu Ostern nach Linden vor Hannover übersiedelt, wurde Herr Lehrer Himmle zum 2. Vorsitzenden gewählt.

Wilhelmshaven, 26. März. Herr Theaterdirektor Scherbarth kam sich von den ihm lieb gewordenen Wilhelmshavenern nicht trennen. Auf mehrfach an ihn ergangene Wünsche hat er sich zu einem einmaligen Gastspiel bereit finden lassen, welches am nächsten Sonntag im Kaisersaal hier stattfinden soll. Zur Auf- führung kommt als Vorfeier des 80. Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck „Marie, die Tochter des Regiments“. — Einer besonderen Empfehlung des im besten Andenken bei unseren Mitbürgern stehenden Scherbarth'schen Ensembles bedarf es wohl nicht.

Wilhelmshaven, 26. März. In der „Burg Hohenzollern“ hatte sich auch gestern ein zahlreiches Publikum eingefunden, um den Vorstellungen des Spezialitäten-Ensembles beizuwohnen. Die Darbietungen der Künstler fanden auch diesmal sehr beifällige Aufnahme, allen voran die der 3 etwa 10—14 Jahre alten Kinder Harwey. Was diese auf dem Drahtseil (Telegraphendraht) einzeln, zu Zweien und zu Dreien leisten, grenzt an das Unglaubliche. Ausdauer, Kraft und Geschmeidigkeit verbunden mit eleganter Ausführung zeichnen diese Produktionen aus. Sehr beachtenswerth waren auch die Leistungen der Kraft-Jongleurin Miß Dora Marchetti. Auch die übrigen Nummern waren des Lobes werth, das ihnen von allen Seiten gesendet wurde. — Morgen findet eine Familien- und Kinder-Vorstellung statt.

Wilhelmshaven, 26. März. Für die heute, morgen und übermorgen in der „Burg Hohenzollern“ stattfindenden Vorstellungen ist der Eintrittspreis für Militär ohne Charge auf 0,30 M. festgesetzt.

Wilhelmshaven, 26. März. Herr Prof. Nürnberg wird Morgen eine Kindervorstellung veranstalten, für welche ein dementsprechendes Programm aufgestellt ist. Wir glauben, daß sich unsere Kleinen über die Herenkünste des Zauberers, vor Allem aber über die künstlichen kleinen Menschen und ihr sonderbares Geplauder höchlich amüsiren werden.

Baut, 26. März. Der nächste Sprechtag des Amtsgerichts Jever wird am Mittwoch, den 10. April, bei Herrn Ofken am Markt abgehalten werden.

Heppens, 26. März. Durch den Sturm ist auch an der hiesigen Kirche Schaden entstanden. Einer der vier neuen Nebenthürme fiel herab und durchschlug das Dach. Von einem andern Giebel wurde die Spitze abgeweht, welche die neue Einfriedigung arg mitnahm. Ein Fenster wurde in der Kirche eingedrückt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 25. März. Gestern Abend hatten wir hier einen furchtbaren Sturm. Der hier um 8 Uhr 16 Min. nach Olden-

burg abgehende Zug hatte bei Hahn 3/4 Stunde Verspätung, da ein schwerer Baum umgeweht und auf die Schienen geschleudert war. Auch im Barelr Busch in der Nähe des Kaffeehauses hat der Sturm mehrere große Tannen gefällt.

Carolinensiel, 25. März. Der getrige starke Südweststurm hat in hiesiger Gegend bedeutenden Schaden angerichtet. Beim Landwirth E. Hillrichs in Carolinengroden ist eine große Scheune eingestürzt, das in derselben befindliche Vieh konnte ohne Schaden genommen zu haben, daraus entfernt werden. Bei Harle ist ein der Eisenbahnverwaltung gehörender Wohnungswagen umgestürzt.

Urich, 21. März. Die schon oft erörterte Frage der Gehaltsaufbesserung für die Stelle des hiesigen Regierungspräsidenten hat den Abgeordneten für Leer-Beener, Landrath Dr. Lotz, in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 12. d. Mts. zu ausführlicher Darlegung und Befürwortung veranlaßt. Der historische Grund für den geringeren Satz bei den drei Regierungen Urich, Osabrück und Straßund, bei denen die Geschäfte früher in einem ungetrennten Kollegium behandelt seien, liegt jetzt nicht mehr vor, wo auch bei ihnen zwei bis drei Abtheilungen gebildet seien; und die ostr. Landschaft, die alljährlich in dieser Angelegenheit die Staatsregierung angehe, sowie die gesammte Bevölkerung Ostfriesland erblicke mit Recht in dem beflagten Uebelstande den Grund dafür, daß der Präsidentenposten einem so häufigen Wechsel unterworfen sei. Der Abgeordnete fährt dann fort: Es hat immer in Ostfriesland ein großes Bedauern geherrscht, wenn der Wechsel im Regierungspräsidium eintrat. Die Verhältnisse sind ja dort ganz eigenartig, und es ist immer eine geraume Zeit nötig, bis ein neuer Regierungspräsident alle die mannigfachen Verhältnisse aus eigener Anschauung genau kennen lernt. Kaum ist das geschehen, so werden die Herren, wie es ja bei den Verhältnissen bis jetzt natürlich ist, versetzt. Denn so lange eben die Regierungspräsidentenstelle mit so geringem Gehalt bedacht ist, erscheint die Regierung gewissermaßen als eine Regierung zweiter Ordnung. Man kann sich nun der Erkenntniß, an Ort und Stelle wenigstens, nicht verschließen, daß durch den Wechsel in dem Regierungspräsidium viel von den Anregungen verloren geht, die der Regierungspräsident bei seinen Reisen und persönlichem Verkehr und mündlichen Verhandlungen mit dem Publikum gewinnt und bei längerem Bleiben aus eigener Initiative nutzbar machen könnte. Als im November vorigen Jahres der Herr Regierungspräsident Graf zu Stolberg nach Merseburg versetzt wurde, war das Bedauern ein ganz besonders großes, weil er in noch höherem Maße als sein Vorgänger durch seine ganz außerordentliche Hingabe an die Bedürfnisse und Wünsche der Bevölkerung in seinem Amt gewußt hatte, das Vertrauen und die Verehrung seiner Bezirkseingesessenen zu gewinnen. Um so mehr ist nun der Wunsch lebendig und gerechtfertigt, daß man endlich einmal dahin kommen möchte, einen Herrn in der Stellung längere Jahre zu behalten. Es wird ja nun vom Regierungspräsidenten in der Regel solchem Wunsche entgegengehalten, daß man nicht dazu übergehen könne, eine einzelne Beamtensategorie vorzugunehmen bei der Aufbesserung der Gehälter. Hier liegt in dessen die Sache anders. Denn es wird doch hier nicht erbeten eine vorzugsweise Berücksichtigung einer ganzen Beamtensategorie, sondern es wird nur gebeten, daß die wenigen Ausnahmen, die innerhalb einer Kategorie bestehen, und die doch nach den heutigen Verhältnissen kaum noch als gerechtfertigt angesehen werden können, beseitigt werden. Und diese ganze Beseitigung dieser Ausnahme würde nur 6900 M. kosten. Ich möchte deswegen im Namen meines Wahlbezirks, aber auch im Namen von ganz Ostfriesland dringend bitten, daß die königliche Staatsregierung endlich diese Ausnahme in dem nächsten Jahre durch den Staatshaushaltsetat beseitigen möchte.

* Rom, 24. März. Heute früh um 3 Uhr wurde in Reggio di Calabria und in der Provinz Calabrien eine merkwürdige Erschütterung, von leichten Erdstößen begleitet, verspürt. Die Bevölkerung ist in Unruhe. Ein Unfall ist nicht vorgekommen.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

Berlin, 26. März. Der Kaiser ist mit dem Kronprinzen um 8 Uhr 20 Min. nach Friedrichruh abgereist. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt Abends um 7 Uhr.

Friedrichruh, 26. März. S. M. der Kaiser ist um 12 Uhr in Annühle eingetroffen. Er stieg alsbald zu Pferde und setzte sich an die Spitze der bei Friedrichruh konzentrirten Truppen, die er nach dem Park führte, wo Paradeaufstellung stattfand. Fürst Bismarck, der Kavallerieuniform trug, war im offenen Wagen eingetroffen. Die Truppen präsentirten unter klingendem Spiel. Der Kaiser beglückwünschte dem Fürsten im Namen der Armee und überreichte ihm einen goldenen Ehrenpallast. Dann ritt der Kaiser mit dem Fürsten die Front ab. Vor Bismarcks Salosse defilirten die Halberstädter Kürassiere nochmals. Es folgte ein Frühstück. Beim Toast auf den Fürsten Bismarck wurde Salut geschossen. Kiel, 26. März. Die Schulschiffe „Stoß“ und „Stein“ sind von der 6monatlichen Reise nach Westindien bezw. dem Mittelmeer zurückgekehrt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde. Fünfter Passionsgottesdienst am Mittwoch, den 27. d. M., Abends 6 Uhr. Marine-Ober-Pfarrer Voedel.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) mm.	Lufttemperatur. °Cels.	Wasser- oberflächentemperatur. °Cels.	Wasser- unterflächentemperatur. °Cels.	Wind- richtung.	Wind- stärke.	Witterung.		Merkwürdiges.
								0 = klar, 12 = Orkan	0 = heiter, 10 = ganz bedeckt.	
März 25.	2,30 h Mts.	743,3	9,1	9,1	9,1	SW	5	0-1	cu	
März 25.	8,30 h Mts.	741,8	5,5	5,5	5,5	SW	9	0	ni	
März 26.	8,30 h Mts.	738,6	5,5	5,5	5,5	SW	8	10	cu	8,2

Eisbericht.

Kiel, 25. März. (Telegramm der Küsten-Inspektion.) Memel, Pillau: eisfrei. Kurisches und frisches Haff festes Eis. Kolberg: eisfrei. Swinemünde: Fahrwasser Treibeis. Haff mit Eisbrecherhilfe passirbar. Greifswalder Die: eisfrei. Thiesow: Greifswalder Bodden Eis nimmt ab. Arcona: kein Eis. Wittower Posthaus: See Treibeis. Eis nimmt ab. Barthoff: See Treibeis, Nevier für Dampfer passirbar. Darjeert: wenig Treibeis. Warnemünde: See, Hafen und Warnow eisfrei. Wismar: Eis im Abnehmen. Travemünde: See, Hafen, Nevier eisfrei. Marienleuchte: Fehmarnbelt, Fehmarnfund eisfrei. Kiel: Kieler Bucht und Fährde eisfrei. Nordostseekanal eisfrei. Unterdeister fast eisfrei. Sonderburg: eisfrei. Flensburg: Schiffsahrt frei. Apenrade, Arsbund: Alles eisfrei. Großer Belt, westliche Ostsee kein Eis.

Verdingung.
Die Erd-, Maurer- und Pflasterarbeiten für die neuen Uferschuttbauten auf Wangerooog im Jahre 1895/96 sollen am 9. April 1895, Vormittags 11 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Bedingungen können gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 19. März 1895.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Verdingung.
Die Arbeiten und Lieferungen zum Bau einer Brücke im Watt der Insel Wangerooog sollen am 9. April 1895, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.
Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, können auch gegen 20 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 19. März 1895.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Zwangsvverkäufe.
Am Mittwoch, den 27. März d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:
Nachmittags 3 Uhr in Siem's Wirthshaus zu Bant:
1 Brodwagen, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Spiegel, 6 Bilder, 2 Fach Gardinen etc.;
Nachmittags 3 Uhr in Joel's Wirthshaus am Lönndich:
1 Eimerschrant, 1 Rauchtisch und 1 Tischlampe;
Nachm. 3 Uhr in Sabewasser's Wirthshaus zu Heppens:
1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Nähmaschine, 1 franz. Billard mit Zubehör, 3 Kleiderschränke, 2 große ovale Tische, 1 Vertikow, 3 Kommoden und 3 Matragen mit Keilkissen.
Ein Ausfall dieses Verkaufs steht nicht zu erwarten.
Körber,
Gerichtsvollzieher in Jever.

Verkauf.
Weil. Proprietär Frerichs Frau Bittme hierelbst läßt am **Montag, den 1 April d. J., Nachm. 2 Uhr** anfangend, an und bei ihrer Wohnung, im Hause von Frau Steinhoff, **gegenüber der Neuender Schule:**
1 neuen Kleiderschrant, 1 Küchenschrank, 1 Fliegenschrank, 1 Waschkommode, 1 Waschtisch, 1 neuen polirten Sophatisch und andere Tische, 1 Bettstelle mit Springfedermatratze, Bettzeug u. Steppdecken, 2 gepolsterte Sessel und einige Stühle, Schildereien, Garde-robenhalter, Gardinenkästen, Fußbänke, 1 Wäscherolle, 1 eiserne Gartenbank und Gartenstuhl, 1 Kaffeesevice, diverse Porzellan-sachen, 1 Petroleumkocher, 1 Plätt-eisen, Haus-, Küchen- u. Garten-geräthe, 1 Spannsäge, 1 Art, 1 Leiter, 1 Senfmühle, 1 Filtrir-maschine, 4 neue Wäschepfähe, 1 Schiebkarre, große und kleine Käffer und was mehr zum Vor-schein kommen wird
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 22. März 1895.
H. Gerdes,
Auktionator.

Die Vergantung der zur Konkursmasse des Kaufmanns **N. Wels** gehörigen **Colonial-, Woll-, Weiß- u. Kurzwaaren** wird am Mittwoch, den 27. d. Mts., und an den folgenden Tagen fortgesetzt.
Der Verkauf findet in Siem's Wirthshaus zu Bant statt.
Jever.
Th. Meyer,
Konkursverwalter.

Risalitwohnung,
in bester Lage, mit schöner Aussicht, Lönndichstr. 14, 2 Stuben, Schlafstube, Kammer und Küche nebst Kellerraum, Wasserleitung, miethfrei zum 1. Mai. Näheres bei
J. N. Popken, Königstr. 50.

Verkauf.
Im Auftrage habe ich ein hier an der verl. Gölkerstraße belegenes **Immobil** bestehend aus dem zu 5 Wohnungen eingerichteten Hause mit schönem großen Garten, billig zu verkaufen.
Auskunft wird gerne ertheilt.
Heppens, 22. März 1895.
H. P. Harms.

2 große Läden mit großen Schaufenstern u. Kellerschaufenster nebst dazu gehörenden Wohnungen an bester Lage — Bismarckstraße 6 — werden zum 1. November miethfrei.
Dieselben können entweder getrennt oder zusammen vermietet werden. In demselben wird bis dahin ein Damenkonfektionsgeschäft mit bestem Erfolg betrieben, und halte deshalb diese Läden für derartige Geschäfte bestens empfohlen. Näheres bei
J. N. Popken, Königstr. 50.

Zu vermieten zum 1. April oder später ein freundl. möbl. Zimmer. Umstr. 20, p. r.

Zu vermieten ein gut möbl. Wohn- u. Schlaf-zimmer z. 1. April. Preis 20 Mk. Bismarckstr. 25, I.

Zu vermieten herrschaftliche Wohnungen von 7 und 8 Räumen nebst Zubehör.
A. Borrmann.

Zu vermieten zum 1. Mai eine 4räum. Unter- u. eine Stagenwohnung nebst Zubehör. Preis 255 Mk.
Brämer, Grenzstr. 31.

Zu vermieten ein möblirtes Zimmer bei **Janssen,** Hinterstraße 22.

Zu vermieten zum 1. Mai eine Oberwohnung. **Börjenstraße 36.**

Zu vermieten zum 1. Juni eine 3räumige Ober-wohnung. Näheres verl. Gölkerstraße 12, u. r.

Zu vermieten auf sofort oder später eine Giebel-wohnung an ruhige Bewohner.
Chr. Häbner, Marktstr. 7.

Zu vermieten Kaiserstr. 9 zwei möbl. Parterre-zimmer nebst Burschengelass auf gleich oder später.
Seinemann, Mittelstr. 4.

Zu vermieten ein möblirtes Zimmer. **Banterstraße 7, u. L.,** in der Nähe des Bahnhof's.

Zu vermieten ein gut möbl. Wohn- nebst Schlaf-zimmer an einen Herrn. **Verl. Gölkerstr. 11, 1 Tr. L.,** an der Bismarckstraße.

Cigarren-Geschäft in Hamburg in flotter Geschäftsgegend ist zu verkaufen. Das Geschäft ist streng reell und bietet strebsamen Leuten eine gute Existenz.
Chr. Kragelund, Hamburg, Heinestr. 37.

Zu verkaufen 10—12 Fuder best. **Hafer u. Roggenstroh**
A. Blohm, Zielens bei Sillenstede.

Zu verkaufen ein neues Rover mit 66er Ueber-setzung unter Fabripreis.
H. Hitzegrad, Roonstr. 102.

Eine gute Quantität **Pferdedünger** hat zu verkaufen
J. B. Egberts.
Schönes Saugstroh bundweise billigst zu haben bei d. G.

Eine elegante **Salon-Einrichtung** (wie neu), sowie verschiedene andere gut erhaltene Haushalts-Gegenstände wünsche ich unter der Hand zu verkaufen.
Frau Dr. Rühmekorb zu Neuende.

Gesucht auf sofort eine Waschfrau für 2 Tage.
Augustenstr. 6, I. r.

Gesucht ein ordentl. Mädchen für den Nach-mittag.
Kaiserstr. 19, u. r.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger Kutsher.
Aug. Bahr.

Gesucht zum 1. April oder später ein Mädchen für den Vormittag.
Dorfriesenstr. 25.

Gesucht zum 1. Mai ein Stundenmädchen von 17—18 Jahren für den ganzen Tag. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein Knecht von 15—16 Jahren.
H. C. Popken, Bäckermeister, Altestraße 22.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein Lehrling für meine Bäckerei.
H. C. Popken, Bäckermeister, Altestraße 22.

Gesucht von 1 Herrn ein gut möbl. ungenirtes Zimmer. Offerten mit Preis unter **Nr. 100** an die Exped. d. Blattes.

Gesucht zum 7. April ein tüchtiger zuverlässiger Gehilfe, der die hiesige Brodbäckerei kennt. Zu melden des Mittags von 1 bis 3 Uhr, des Abends nach 6 Uhr.
M. Henning, Bäckermstr.

Gesucht auf sofort ein Burche von 16—18 Jahren für die Tageszeit.
M. Nihen, Weinhandlung, Königstr. 56.

Gesucht ein gewandter Arbeitsmann für meine Malerwerkstatt auf sofort.
J. N. Popken.

Gesucht zum 1. April ein durchaus zuverlässiger, nüchternen Knecht, sowie auf sofort ein älteres Mädchen zur selbstständigen Führung eines Haushalts. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht ein Mädchen für den Nachmittag.
Peterstraße 4, II.

Gesucht zum 1. April ein tücht. Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn.
Beruf's Nachw.-Bureau.

Gesucht zum 1. April ein ordentl. Stunden-mädchen für den Nachmittag.
Kurzeststraße 11, part. I.

Gesucht zum 1. April ein durchaus zuverläss. ält. Stundenmädchen für den Vormittag für Hausarbeit.
Kaiserstr. 57.

Ein erfahr. Mädchen sucht zum 1. Mai eine Stellung zur selbstständigen Führung einer Haushaltung, dieselbe will auch wohl in einem Conditor-Laden behilflich sein. Offert. werden erbeten unter **N N** an die Exped. d. Blattes.

Tüchtiger Agent gesucht für Wilhelmshaven von al-renommirter Brauerei Westfalens. Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Malergehilfen gesucht auf sofort.
J. N. Popken, Königstr. 50.

Ein ordentliches **Stundenmädchen** für den ganzen Tag gesucht
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein invalid. Seemann, Maler oder dergleichen, als Haus-meister gesucht.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Eine junge kinderl. Wittwe sucht eine Stelle als Wärterin oder Haus-älterin. Zu erfragen
Marktstraße 29.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann bei mir in die Lehre treten.
August Jacobs, Uhrmacher.

Zugelaufen ein brauner Jagdhund. Gegen Erstattung der Kosten baldigst abzuholen.
Kanalweg 7.

Verloren wurde am Montag Abend in der Nähe des Werftthores ein schwarzseidener Regenschirm mit Eisenbeingriff. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben.
Kaiserstr. 56, Hof I, I.

Soeben erschien in unserm Verlage:

Drei Novellen von **Kurt von Köppen.** **Die Nordsee.** **Das Ende.** Preis elegant gebunden mit Goldschnitt 2 Mark.
Vorrätig in allen Buchhandlungen.
Gnevkow & v. Gellhorn, Buch- und Musikalienhandlung, Kiel.

Achtung! Für Ziegeleien u. dergl. Auseinandersetzungshalber verkaufen sofort 1 Angelmühle, 1 Koller-gang, ungefähr 2000 Str. versch. Feldbahngleis mit 2 Weichen, 4 Drehweiden u. 18 Kippwägelchen, 1 Locomobile. Offerten sub G. 901 an **Saasenkein & Fogler, A. G.,** Dortmund erbeten.

Bruf-Gier gebe ab von **schwarzen Kochin-China,** **Miorca,** **Bantam.** Kaufe eine **Zenthenne.**
Fr. Lange, Fuhrunternehmer.

Manns-Hemde gestreifte große mit doppeltem Einsatz, Stck. 75 Pf., halb umsonst aber nur gegen baar.
Michaels & Sohn, Bant.

la. Sauerkohl à Pfd. 5 Pf.,
gr. Salzgurken à Stück 5 Pf.,
empfehlen
Wilh. Oltmanns.

Anchovis in Gläsern à 0,45 Mk., in Kl. Fässern à 1,20 Mk., Lose à Pfd. 0,60 Mk. empfiehlt
Wilh. Oltmanns.

Neu. **Silverin-** Neu. **Remontirteuhren** sind von acht Silber nicht zu unterscheiden und kosten mit Goldreif, vergoldeten Bügel und Geiger nur Mk. 8.80 per Stück. **Nickeluhren** Mk. 3.—, 5.50, 8.—, acht silberne Taschenuhren von Mk. 10.— an, **Becker** Mk. 2.40, nach-leuchtend Mk. 2.60, mit Kalender Mk. 4.—, **Regulateure** von Mk. 6.— an. Man verlange vor Ankauf einer Uhr oder Kette meine illustrierte Preisliste gratis u. franco. 2 Jahre Garantie. Umtausch oder Betrag zurück. Uhren an gros und Versandgeschäft **Carl Schaller,** Konstanz.

Meissna-Blut-Apfelsinen pro Dqd. 80 Pf. empfiehlt
E. Lammers, Peterstr. 85.

Frisches Schweine-Pöfelsfleisch traf wieder ein.
Wilh. Oltmanns.

Abonnements auf den **General-Anzeiger** Oldenburger Zeitung für das 2. Quartal 1895 (April, Mai, Juni) wolle man umgehend aufgeben. Der „General-Anzeiger“ ist eine der gelesenen Tageszeitungen des Großherzogthums, dessen Reichhaltigkeit und prompte Berichterstattung die Anerkennung immer weiterer Kreise findet. — Im Feuilleton beginnt Anfang April ein neuer hochspannender Roman

Endlich errungen, Original-Roman von **Reinh. Oltmann.** (und event. 40 Pf.) **Nur 75 Pf.** Bestellgeld) beträgt bei täglichem Erscheinen der Bezugspreis für das ganze Quartal bei allen Postanstalten und Landbriefträgern.
Für Bekanntmachungen aller Art, welche wirksam über das ganze Land und in den taufkräftigsten Kreisen verbreitet werden sollen, besonders empfohlen!
Oldenburg.
Exped. des General-Anzeiger.

Bestes Schmalz à Pfd. 50 Pf.,
kl. Schinken (Rundschnitt) à Pfd. 70 Pf. empfiehlt
Wilh. Oltmanns.

Bei vorkommendem Bedarf halte meine
Samenhandlung bestens empfohlen. Waare in bekannter Güte stelle wieder wie früher auf den **Wochenmärkten** zum Verkauf aus. Preisverzeichnis stehen zu Diensten.
Achtungsvoll
C. Harborth aus Barel.

Jedermann kann sein Einkommen um **Tausende** von Mark jährlich durch An-nahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse **A. X. 24** Berlin W. 57.

Specialität für Magenleiden.

Preisgekrönte Plaut'sche

CAPWEINE

vom grössten Exporthouse E. Plaut, Capstadt (Cape of good Hope). Comptoir: **Göttingen und Hamburg.** Von ärztlichen Autoritäten warm empfohlen für Kranke, Reconvalescenten und schwach ernährte Kinder. Ueberraschen durch ihre feine Qualitäten selbst den vorwöhntesten Kenner. Zu haben in 7 verschiedenen Marken:

Old Cape Sherry	Mk. 1,80.	Per Original- 1/2 Liter- flasche.
" " Madeira	" 1,80	
Dry Constantia	" 2,-	
F. C. Pontac	" 2,25.	
Pearl Constantia	" 2,50	
Frontignac	" 2,25.	
Royal Port	" 2,50.	

Niederlagen: P. F. A. Schumacher, Wilhelmshaven, Wilh. Evers, Bant, G. H. Gerdas, Fedderwarden, Carl Janssen Wwe., Sande.
Alleinverkauf durch **W. Drost & Willms, Jever**, für das Grossherzogthum Oldenburg und Wilhelmshaven.

Tapeten-, Teppich- u. Möbelstoff-Magazin
Gebrüder Popken
Gökerstr. No. 15.

Gardinen.

Rouleaux.

Sämmtliche **Neuheiten** für die Saison sind eingegangen und empfehlen wir in **grösster Auswahl:**
Tüll-Gardinen, abgepaßt und meterweise in weiß und creme.
Tüll-Stores in weiß, creme und bunt.
Tüll-Vitrages und **Tüll-Sambrequis.**
Tüll-Bettdecken, für 1 und 2 Betten passend.
Abgepaßte Spachtel-Bugronleang, sowie **Nonleangstoffe** in glatt und gestreift etc. in allen Breiten und verschiedenen Qualitäten.

Wichtig für Hausfrauen!

Empfang wieder große Sendungen **Braunschweig. Conserven**, als:

- Stangenspargel,
- Bruchspargel,
- junge feine Erbsen,
- Erbsen u. Carotten,
- Perl-Brechbohnen,
- Schnittbohnen,
- Champignons

und empfehle obige Waaren zu kolossal billigen Preisen.

Gleichzeitig empfehle ich die beliebtesten **Präserven**, als:

- gedörrten Grünkohl,
- " Schnittbohnen,
- " Carotten,
- " junge Erbsen

zu billigt gestellten Preisen.
Heinrich Gade,
Göterstraße 14.

la. Ostfriesischen Rummelfäse.

E. Lammers, Peterstr. 85.

Zwei Papageien sind **preiswerth** zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Schöne blaßrothe **Kartoffeln** empfiehlt billigt

A. Meyer,
Börsestraße 19.

Neue **Kartoffeln** und **Matjes-Heringe** empfiehlt

H. Beemann.

Gänsefedern 60 Pfg.
eine (größere) pr. Pfd.: Gänsefedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 1,50 M., füllfertige gut entstaubte Gänsefedern Pfd. 2 M., beste böhmische Gänsefedern Pfd. 2,50 M., russische Gänsefedern Pfd. 3,50 M., prima weiße Gänsefedern Pfd. 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Vorteil völlig ausreißend) verpackt geg. Nachnahme (nicht unter 10 M.) **Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 16.** Verpackung wird nicht berechnet. **Viele Anerkennungsbriefe.**

Große **Bratheringe** pro Stück 8 Pfg. empfiehlt

Wilh. Oltmanns.
Habe

Brabeinfassungen von Cement auf Lager. Bestellungen nimmt entgegen

G. Prasse,
Ostfriesenstraße 73.

Empfehle mich als **Schneiderin** in und außer dem Hause.
Elise Otten, Altstr. 24, oben.

Burg Hohenzollern.  **Burg Hohenzollern.**

Freitag, den 29. März 1895:
IV. SINFONIE-CONCERT

gegeben vom **Musikcorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division** unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musik-Dirigenten Herrn **F. Wöhlbier.**

- PROGRAMM:**
I. THEIL:
1. **Sinfonie C-dur** von W. A. Mozart
a) Adagio Allegro spiritoso.
b) Poco Adagio.
c) Menuetto.
d) Presto.
2. **Impromptu** von Fr. Schubert.
II. THEIL:
3. **Ouverture z. „Genoveva“** von R. Schumann.
4. **Introduction und Gebet a. d. Op. „Rienzi“** von R. Wagner. (Solist Hoboist Bergner.)
5. **Zwei Streichquartette:**
a) „Volksliedchen“
b) „Märchen“ } von C. Komzak.
6. **Ungarische Rhapsodie No. 2 (D-dur)** (an J. Joachim) von Fr. Liszt
In No. 4, 5 und 6 wird die Harfenparthie auf dem Clavier vom Hoboisten **Hosemann** gespielt.
Entree: Numm. Platz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., Gallerie 0,50 Mk.
Anfang 8 Uhr.
Hochachtungsvoll **Wöhlbier, Musikdirigent.**

Burg Hohenzollern.
Mittwoch, den 27. März:
unwidereruflich letzte grosse Elite-Vorstellung (Familien- und Damenabend).
Vor der dritten Pause darf nicht geraucht werden.
Auftreten sämmtl. Künstler I. Ranges.
Anfang des Concerts 7 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr, Eintritt wie gewöhnlich. Vorverkauf bei den Herren **Reith und Vargel** u. v.
Sperfrist-Vorverkauf nur **Burg Hohenzollern.**
Die Direction.

Verein Amicitia.
Mittwoch, den 27. März:
Familien-Abend mit Concert und Tanzkränzchen
in der „**FLORA**“ des Herrn **Welske.**
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Sobald eingetroffen:
eine große Auswahl reizender Neuheiten in
Barometern, Thermometern, Hygrometern, Theatergläsern, Marine-Perspectiven u. a. m.
in nur bestem Fabrikat, welche ich zu konkurrenzlosen Preisen offerire.
Streng solide fachkundige Bedienung!
C. Gleich, Mechaniker, Roonstraße 15.

Gesucht sobald wie möglich **Räumlichkeiten** zur **Einrichtung eines Ladens** nebst **Lagerräumen** in der **Nähe der Hinterstraße.**
Banter Consumverein.

Gewerbe-Verein.
Generalversammlung **Mittwoch, den 27. d. Mts.**, Abends 8 1/2 Uhr, im **Kaisersaal.**
Tagesordnung:
1. Vorstandswahl.
2. Berathung des Etats für 1895/96.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand des Gewerbevereins.

Bürger-Verein III. Bezirk.
Donnerstag, den 28. März, Abends 8 1/2 Uhr:
Generalversammlung im Vereinslokal (Raschke).
Tagesordnung:
1. Vorstandswahl.
2. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Der vorbereitende **Maschinisten-Fachkursus** für das Sommerhalbjahr 1895 beginnt am **2. April** er.
Die neu angemeldeten Schüler werden ersucht, sich am **Sonntag, den 31. d. M.**, Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung **Königstrasse 56** einzufinden.
Herter,
Kaiserl. Masch.-Ob.-Ingenieur a. D.

Kaisersaal.
Heute, Dienstag:
letzte Soiree des Hoffinlers **Prof. Otto Nürnberg.**
Billets à 1 Mk. und 60 Pf. sind vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn **Kleistendorf**, Roonstraße 92, zu haben.
Morgen Mittwoch, Nachmittag von 4 Uhr ab:
Grosse Schüler- u. Kinder-Vorstellung mit einem lehrreichen wissenschaftlichen Programm.
Kassenöffn. 3 1/2 U. Anfang 4 Uhr.
Preise der Plätze:
Sperfrist 50 Pf., I. Platz 30 Pf., Gallerie 15 Pf.
für Kinder und deren Begleiter.


Die Vorführung des Hengstes **„Krösus“** findet nicht wie annoncirt in Schaar am 30. d. M., sondern am **Freitag, den 29.**, statt.
Job. Harms,
Sander-Seedich.

Stroh hütte zum Waschen u. Pressen, sowie **Federn** zum Reinigen nehme entgegen.
H. Lüschen
Bismardstraße 14a.

Geburts-Anzeige.
Die glückliche Geburt einer kräftigen **Tochter** zeigen hocherfreut an
Wilhelmshaven, den 25. März 1895.
Otto Vogel
und Frau.

Die Beerdigung unseres Söhnchens **Roman** findet am **Mittwoch, den 27. d. Mts.**, erst um **3 1/2 Uhr** statt.
Wilhelmshaven, d. 26. März 1895
Intendantursekretär **R. Schneider.**
Der Stadtaufgabe dieser Nummer liegt ein Prospekt betr. **Malz-Cichou**, bei.